

## Neue Syrphiden aus Mandschukuo.

(Diptera: Syrphidae.)

Von P. Sack, Frankfurt a. M.

(Mit 4 Textfiguren.)

In einer Dipterenammlung, die das Deutsche Entomologische Institut, Berlin-Dahlem, von Herrn W. Alin aus Mandschukuo erhielt, und die mir von Herrn Reg.-Rat Dr. Sachtleben freundlichst zur Bearbeitung überlassen wurde, fanden sich 5 Syrphiden-Arten, die gegenüber allen bekannten Spezies so charakteristische Unterschiede zeigen, daß sie als neu angesprochen werden müssen. Da die Syrphidenfauna der an Mandschukuo grenzenden Gebiete, Ostsibirien und Ostchina einerseits und Japan andererseits, namentlich durch die vortrefflichen Arbeiten von J. Portschinsky, A. Stackelberg, Sh. Matsumura und T. Shiraki ziemlich gut bekannt ist, scheint das Vorkommen dieser neuen Arten auf Mandschukuo beschränkt zu sein, dessen Dipterenfauna noch der Erschließung harret und wohl eine ganze Anzahl interessanter neuer Formen enthalten dürfte.

Die neuen Formen sind:

### 1. *Chilosia fumipennis* n. sp.

Mittelgroße, schlanke, kräftig genarbte Art mit unbehaarten Augen, nacktem Gesicht, überwiegend hellen Tarsen der Vorder- und Mittelbeine und geschwärzten Flügeln aus der Verwandtschaft der japanischen *Ch. diminuta* Shir., *Ch. formosana* Shir. und der europäischen *Ch. longula* Zett., aber von diesen Arten deutlich verschieden.

♀ Stirn am Scheitel von etwa 1 Fünftel der Kopfbreite; sie erweitert sich nach vorn sehr stark und besitzt in Fühlerhöhe fast 1 Drittel der Kopfbreite. Sie zeigt keine durchgehende Längsfurche, aber eine tiefe Querfurche. Vorn, unmittelbar über der Lunula liegt eine kleine gerippte Grube, von der eine feine vertiefte Mittellinie bis in die Querfurche reicht. Die Stirn ist weitläufig punktiert und sehr kurz behaart, auf der oberen Hälfte schwarz, auf der unteren weißlich. Die Fühler sind rotbraun, das grau bestäubte 3. Glied elliptisch, deutlich länger als breit, mit langer, dünner, nur mikroskopisch kurz behaarter, brauner, basaler Borste. Die Augen sind ganz unbehaart. Das breite, schwarz glänzende Gesicht ist nackt, unter den Augen flach ausgehöhlt und dann zu einem flachen Mittelhöcker ausgezogen, der von vorn gesehen spitz erscheint und etwa ebensoweit vortritt wie der Fühlerhöcker. Zwischen Mittelhöcker und Mundhöcker ist ein deutlicher Einschnitt. Augenleisten sehr schmal, Backen etwa halb so breit wie das 3. Fühlerglied, weiß behaart. Der stark glänzende, seitlich weiß bestäubte schwarze Hinterkopf ist ausgehöhlt

und tritt nur ganz oben hinter dem Scheitel etwas hervor, weil dort der obere Augenrand hinten abgeschrägt ist. Die feinen und kurzen Wimpern des Augenhinterrandes sind oben schwarz, seitlich und unten dagegen weiß.

Der Thorax erscheint bei Betrachtung von oben fast rechteckig; er ist etwa  $1\frac{1}{4}$  mal so lang wie breit. Infolge der kräftigen Narbung und Punktierung ist sein Glanz gedämpft. Seine Behaarung besteht aus sehr kurzen schiefstehenden gelblichen oder weißlichen Härchen und etwas kräftigeren, etwa doppelt so langen Haaren von derselben Farbe. Die Pleuren sind mit kurzer, feiner gelbweißer Behaarung bedeckt, die wenig auffällt. Borsten finden sich auf dem Mesonotum nur unmittelbar vor der Flügelbasis; die Notopleuren tragen 2 schwarze Borsten. Das schwarzglänzende Schildchen ist verhältnismäßig lang, im Umriß lang elliptisch. Es zeigt unweit des Hinterrandes einen unregelmäßig gestalteten doppelten Quereindruck. Seine Punktierung ist weniger kräftig als die des Mesonotums, seine Behaarung die gleiche. Am Hinterrande stehen 6 nicht sehr starke schwarze Borsten, auf seiner Unterseite vor dem Hinterrande eine Anzahl schief nach abwärts gerichteter, steifer weißer Haare.

Die Beine sind einfach, auch die Hinterschenkel zeigen keinerlei Verdickung. Alle Schenkel sind mit Ausnahme der rotgelben Spitze glänzend schwarz, die Schienen an beiden Enden rotgelb und nur in der Mitte schwarz. An den ganz schwarzen Hintertarsen ist der verdickte Metatarsus länger als die übrigen Tarsenglieder zusammen. An den Vorder- und Mitteltarsen sind nur die Mittelglieder gelb, die Endglieder und meist auch die Basalglieder geschwärzt. Die Behaarung der Beine ist hellgelb, die kurzen steifen Borsten auf der Unterseite der Schenkel und Tarsen, sowie alle Endborsten aber schwarz. Die Flügel sind auffallend rauchschwarz, ganz besonders in der vorderen Hälfte bis zur 4. Längsader. In dieser Fläche ist die Zelle zwischen Costa und Subcosta (Costalzelle) aber auffallend hell. Das Randmal ist braungelb. Die Spitzenquerader der 4. Längsader ist schwach S-förmig geschwungen und verläuft im ganzen dem Flügelrande parallel, ebenso die hintere Spitzenquerader. Die Flügel sind schlank und überragen das Abdomen ganz bedeutend. Schüppchen und Schwinger gelblichweiß.

Das gleichfalls schwarzglänzende Abdomen (Fig. 1) ist etwa so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Die Seitenränder der beiden basalen Segmente laufen nahezu parallel; diese Segmente sind nicht breiter als der Thorax. Das 3. Segment erweitert sich gegen den Hinterrand stetig und erreicht am Hinterrande selbst seine größte Breite. Das 4. Segment ist wieder nahezu parallelrandig, das 5. dagegen nimmt nach hinten rasch an Breite ab und ist am Hinterrande nur etwa halb so breit wie an der Basis. Die 3 mittleren Segmente sind von fast gleicher Länge. Die sehr kurze und sparsame Behaarung des Abdomens ist überwiegend schwarz,

nur an den Seitenrändern weiß. Bauch glänzend schwarz mit weißer Behaarung.

Körperlänge 10 mm. 1 ♀ aus Sjaolin, 25. 5. 1939.

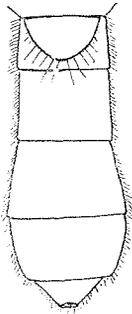


Fig. 1. *Chilosia fumipennis*  
n. sp. ♀, Abdomen.

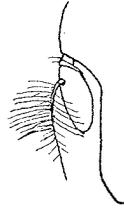


Fig. 2. *Chilosia plumicornis*  
n. sp. ♂, Fühler.

## 2. *Chilosia plumicornis* n. sp.

♂ Sehr nahe verwandt mit *Ch. barbata* Loew, aber von ihr schon durch die ungewöhnlich lang befiederte Fühlerborste leicht zu unterscheiden. — Stirn klein, fast halbkugelig vorgewölbt, mit tiefer Längsfurche. Sie ist schwarz mit einigem Bronzeschimmer und ziemlich lang und dicht schwarz behaart. Die oben dunkel, unten hell behaarten Augen stoßen in einer sehr langen Naht zusammen, so daß das schwarze und schwarz behaarte Scheiteldreieck sehr schmal und kurz ist. Die Punktaugen bilden ein gleichseitiges Dreieck. An den ganz braunschwarzen Fühlern (Fig. 2) ist das 3. Glied lang, an seiner Basis breit, nach der Spitze zu aber stark verschmälert. Seine Oberseite ist von der Basis bis zur Spitze fast gerade, seine Unterseite dagegen gewölbt. Die braune Fühlerborste ist etwa doppelt so lang wie das 3. Fühlerglied; sie ist am Ende des basalen Viertels dieses Gliedes eingefügt, in ihrer basalen Hälfte stark verdickt und verjüngt sich nach der Spitze zu ganz allmählich. Die Fiedern in ihrer Mitte sind ungewöhnlich lang, etwa halb so lang wie die Fühlerborste selbst. Das metallisch schwarz glänzende Gesicht wird nach unten breiter. Es ist unter den Fühlern flach ausgehöhlt und tritt dann gleichmäßig zu einem in seiner Basis breiten, von vorn gesehen aber spitz erscheinenden Höcker vor, der vom nur wenig vortretenden Mundrand deutlich getrennt ist. Die Behaarung des Gesichts ist schwarz. Die Augenleisten sind schmal und die Backen kurz. Der Hinterkopf ist ausgehöhlt und tritt nur ganz unten hinter die Augen vor.

Der schwarze Thorax und das gleichfalls ganz schwarze, ziemlich lange Schildchen zeigen starken Bronzeschimmer und dünne, helle, ab-

stehende Behaarung. An den Beinen sind die Schenkel mit Ausnahme der rotbraunen Spitze schwarz, die Schienen ebenfalls schwarz, im basalen Drittel oder mehr, sowie an der Spitze rotbraun. Die Tarsen sind dunkel. Die gleichmäßig rauchbraun getrüben Flügel sind sehr schlank und ragen weit über das Abdomen. Die Spitzenqueradern laufen nahezu parallel zum Flügelrande; die hintere ist fast gerade, die vordere schwach S-förmig geschwungen und am Ende ziemlich plötzlich zur 3. Längsader aufgebogen, in die sie rechtwinklig mündet. Schüppchen und Schwinger bräunlich.

Das Abdomen ist etwa so lang wie Kopf und Thorax zusammen; es ist im Umriß elliptisch und an seiner breitesten Stelle, am Ende des 3. Segments etwa so breit wie der Thorax. Auf der Ober- und Unterseite ist es mattschwarz mit etwas bläulichem Schimmer und sehr feiner gelblicher Behaarung. Die Seitenränder zeigen einen ziemlich kräftigen Bronzeglantz. Die Genitalsegmente sind metallisch schwarz.

Körperlänge 7 mm. 1 ♂ Erzendanzsyr, 10. 9. 1939.

### 3. *Chilosia unicolor* n. sp.

♂♀ Hummelartig behaarte Art mit behaarten Augen und behaartem Gesicht. Nahe verwandt mit *Ch. illustrata* Harr. und *Ch. nitakana* Shir., von der ersteren aber schon durch die einfarbige Behaarung des ganzen Abdomens, von der letzteren durch die Form des Gesichtes leicht zu unterscheiden. — ♂ Die deutlich gefurchte, mäßig vortretende schwarze Stirn ist fahlgelb behaart und erscheint durch dichte gelbliche Bestäubung matt. Die gelblich behaarten Augen stoßen in einer Naht zusammen, die länger als die Höhe der Stirn ist. Das fast gleichseitige schwarze Scheitel-dreieck ist nur halb so lang wie die Stirnnaht und trägt einen fahlgelben Haarschopf. An den schwarzen, gelb bestäubten Fühlern, ist das kleine runde 3. Glied etwa so lang wie die beiden basalen zusammen; es ist nicht länger als breit und trägt eine außerordentlich lange, im basalen Drittel verdickte, fein pubeszente schwarze Borste. Das Gesicht (Fig. 3) ist unter den Fühlern flach ausgehöhlt und erhebt sich zu einem stumpfen Mittelhöcker, der vom Mundrand deutlich getrennt ist und etwa ebenso weit vorsteht wie dieser. Das Gesicht tritt im Profil nicht weiter vor als der Stirnhöcker, während es bei *Ch. nitakana* Shir. viel weiter vorspringt (Fig. 4). Es ist graugelb befilzt und trägt außerdem lange abstehende gelblichweiße Haare. Die dicht befilzten und hell behaarten Augenwülste sind sehr breit, die Backen von etwa 1 Drittel der Augenhöhe. Der Hinterkopf tritt nur ganz unten etwas hinter die Augen vor und ist ganz graugelb bestäubt und weißlich behaart.

Das Mesonotum ist auf der vorderen Hälfte rotgelb bis fuchsrötlich, auf der hinteren Hälfte schwarz, unmittelbar vor dem Schildchen aber wieder rotgelb behaart. Das Schildchen ist auf der Fläche ganz rotgelb

behaart, am Hinterrande dagegen mit längeren fahlgelben Haaren besetzt; schwarze Randborsten fehlen. Die schwarzen Beine sind nur an der Schienenwurzel  $\pm$  rotgelb und ganz hell behaart. Der Metatarsus der Vorderbeine ist so lang wie die folgenden 4 Tarsenglieder zusammen. Die Flügel stimmen in ihrer Form, ihrem Geäder und in der Zeichnung mit denen von *Ch. illustrata* Harr. überein. Die Schüppchen und Schwinger sind rötlichgelb, bei den letzteren ist aber der Knopf etwas verdunkelt.

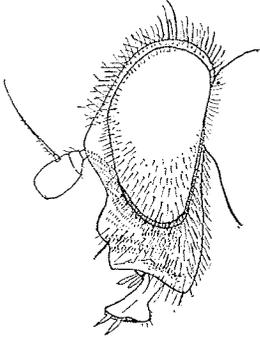


Fig. 3. *Chilosia unicolor*  
n. sp. ♀, Kopf.

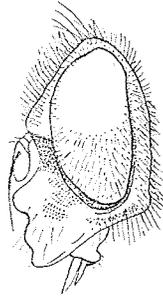


Fig. 4. *Chilosia nitacana* Shir.  
♀, Kopf (nach Shiraki).

Am schwarzen Abdomen ist das basale Segment dicht grau bestäubt. Die Behaarung des Abdomens ist weniger lang und dicht wie bei *Ch. illustrata* Harr. Sie ist ganz einfarbig rotgelb; schwarze Haare treten nirgends auf.

♀ Die Stirn ist am Scheitel halb so breit wie in Fühlerhöhe; sie zeigt eine feine aber deutliche Längs- und Querfurche, ist auf der Mitte grau bestäubt und auf der ganzen Fläche mit kurzen, schmutziggelben Haaren besetzt, die nur am Scheitel etwas länger sind. Die Behaarung des Körpers ist etwas heller und noch spärlicher als beim ♂.

Körperlänge 12 mm. 1 ♂, 1 ♀ von Gaolinsy, ♂ 28. 7. 1939, ♀ 26. 8. 1940.

#### 4. *Eumerus chrysopygus* n. sp.

♀ Aus der Verwandtschaft von *E. strigatus* Fall., von dem er aber durch die bedeutendere Größe, die völlig nackten Augen, die anders verlaufende Spitzenquerader der Flügel und die auffallend goldgelb behaarte Spitze des Abdomens leicht und sicher zu unterscheiden ist. — Die glatte, metallisch glänzende schwarze Stirn zeigt auf der Mitte eine gerunzelte Querbinde und längs des Augenrandes eine weiße Bestäubung. Sie ist am Scheitel von etwa halber Augenbreite und nimmt nach vorn nur wenig an Breite zu. Im oberen Teil ist sie ziemlich lang schwarz, auf der Mitte weiß und unmittelbar über den Fühlern wieder schwarz.

behaart. Die Fühler sind schwarzbraun, grauweiß bestäubt, das außen stark gewölbte, innen dagegen geradlinig begrenzte 3. Glied ist auf der Innenseite heller. Die am Ende des basalen Viertels auf der Oberkante eingefügte schwarze Borste ist schlank und etwa doppelt so lang wie das 3. Fühlerglied. Das im Profil nahezu geradlinig begrenzte Gesicht ist zart weiß bestäubt und weißgrau behaart.

Das Mesonotum ist metallisch schwarz mit starkem Glanze und leichtem grünlichen Schimmer. Es trägt 2 schmale weiße Längsstreifen (wie *E. strigatus* Fall.) und ziemlich kurze und feine graugelbe Behaarung. Die Pleuren zeigen die gleiche Färbung und denselben Glanz wie das Mesonotum; die Mesopleuren sind lang weiß behaart. Das Schildchen hat die gleiche Färbung wie der Thorax; seine kurze Behaarung ist gelblichweiß. Es ist scharf gerandet und gezähnt und trägt im hinteren Drittel eine tiefe bogenförmige, dem Hinterrande parallel laufende Furche. An den metallischschwarz glänzenden Beinen sind nur die Knie rotbraun und die Unterseite der Tarsen zeigt einen  $\pm$  rotbraunen Schimmer. Die Schenkel der Hinterbeine sind stark verdickt und tragen an der Unterseite in ihren apikalen 2 Dritteln kurze, stumpfe, schwarze Dornen und feine, lange, weiße Haare; ihre sonstige Behaarung ist schwarz. Die Hinterschienen sind keulenförmig und wie die beiden vorderen Beinpaare weiß behaart. Der Metatarsus der Hinterbeine ist stark verdickt und etwa so lang wie die folgenden Tarsenglieder zusammen. Die kurze, dichte Behaarung an der Unterseite aller Tarsenglieder ist messinggelb. Die Flügel sind rauchschwarz getrübt, das Randmal graubraun. Die die Diskoidalzelle schließende Querader zeigt in ihrer oberen Hälfte eine starke bogenförmige Ausbuchtung gegen den Flügelrand, die an ihrer Spitze einen kurzen Aderanhang trägt. Bei *E. strigatus* Fall. ist die Ausbuchtung scharf geknickt. Die Schüppchen sind weißlich, Schwinger blaßgelb.

Das Abdomen ist länger als Kopf, Thorax und Schildchen zusammen. Es ist tiefschwarz und trägt 3 Paar sehr schief liegende, schmale, weiße Mondflecken, deren innere Enden weit vor der Mitte liegen, während die seitlichen Enden im hinteren Drittel liegen. Die sehr kurze Behaarung ist auf dem 1. bis 3. Segment in einem breiten Mittelstreifen schwarz, an den Seiten dagegen weiß. Das 4. Segment schimmert hinter den Mönchen auffallend messinggelb bis goldgelb und ist mit ziemlich langer und dichter anliegender weißer Behaarung bedeckt. Das 5. Segment und der ganze Bauch sind wieder ganz schwarz.

Länge 10 mm. 1 ♀ Sjaolin, 11. 6. 1939.

5. *Temnostoma vespiforme* L., var. *strigosum* n. var.

♀ Die Tiere stimmen im Bau und in der Zeichnung des Körpers mit *T. vespiforme* L., var. *vulgare* Ports. überein; sie sind aber düs-

terer und im Durchschnitt größer und kräftiger als diese Form. Der wichtigste Unterschied gegenüber dieser Varietät und den Formen *sibiricum* Ports. und *sericomylaeforme* Ports. liegt aber in der Färbung der Flügel: die Spitzenhälfte der Flügelfläche bis zur Diskoidalader erscheint nämlich rauchschwarz, nicht bräunlich. Diese dunkle Trübung ist aber durch milchige Längsstreifen unterbrochen, von denen der vordere zu beiden Seiten der 3. Längsader liegt. Die Flügelzeichnung erhält dadurch ein sehr stark gestreiftes Aussehen, was bei keiner der genannten Varietäten von *T. vespiforme* L. auftritt.

Körperlänge 16—18 mm. 4 ♀ Gaolinzsy, 2.—8. 7. 1939 und 25. 8. 1940.

## Dipterenfunde aus dem Gebiete des Großglockner.

(Diptera: Petauristidae & Lycoriidae).

2. Folge<sup>1)</sup>.

Von Franz Lengersdorf, Bonn.

(Mit 1 Textfigur.)

Eine weitere Ausbeute von Herrn Dr. H. Franz, Admont, ergab folgende Arten:

Pifflkaralm 1630 m auf Neuschnee 22. 7. 41 und Fuschertal bei Fusch 23. 5. 41: *Petaurista hiemalis* Deg.

Fuschertal oberhalb Ferleiten 22. 5. 41 und unterhalb Fusch 23. 5. 41: *Neosciara praecox* Meig.

Auf Wiesen im Fuschertal bei der Vogerlalm und bei Fusch 22. bzw. 23. 5. 41: *Neosciara nervosa* Meig.

Mit Bezeichnung Großglockner 328: *Neosciara morio* Meig.

Außerdem lieferte das Material 2 neue Arten:

*Orinosciara brachyptera* n. g. n. sp. ♀.

Man könnte versucht sein, diese Art zu der Gattung *Bradysia* zu zählen, wenn man die Form der Flügel mit bloßem Auge betrachtet, weil diese verschmälert sind, aber trotzdem Schwinger und 3-teilige Taster zu beobachten sind. Während aber bei *Bradysia* als Merkmal die voll-

<sup>1)</sup> 1. Teil erschienen in: Arb. morphol. taxon. Ent., 8, 65—72, 1941.